

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1942)

Heft: 7

Artikel: "Auf der Weltstrasse der Zukunft"

Autor: W.D.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

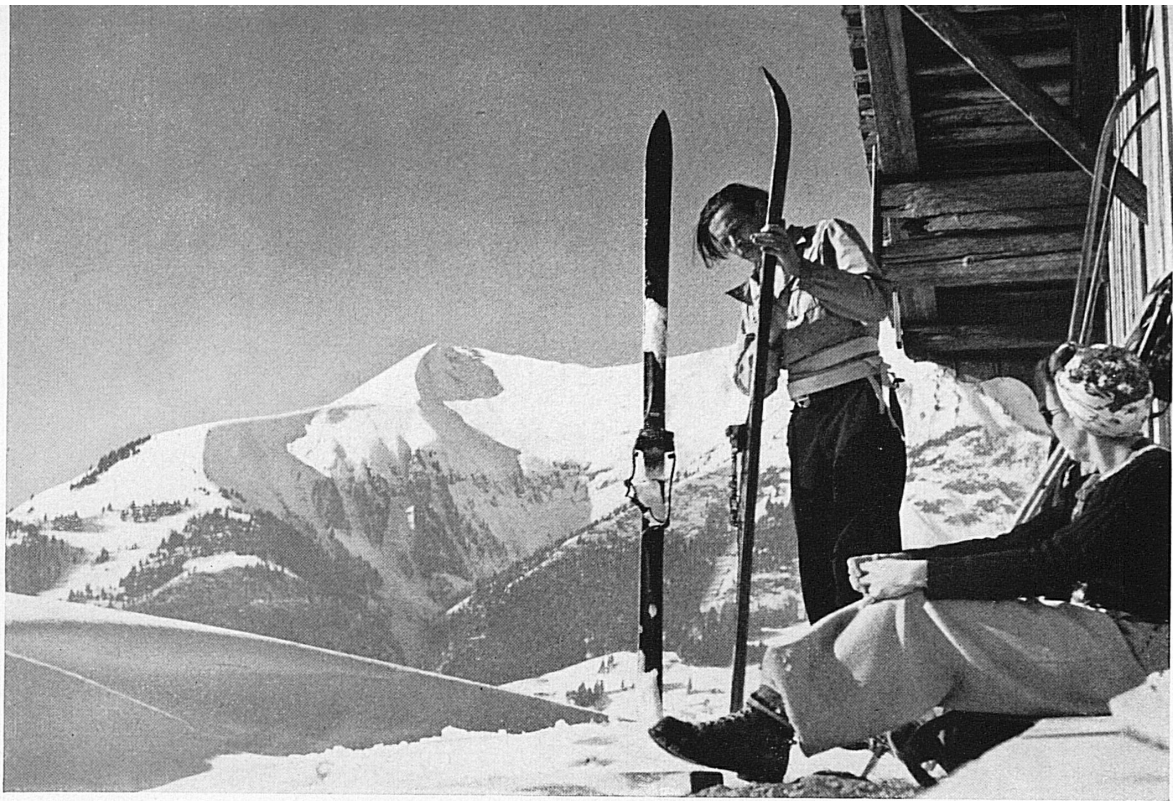
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Au-dessus de
Château-d'Oex
(MOB)*.
Ob Château-
d'Oex in den
waadtländer
Bergen.



Montons vers le soleil!

Nos jours, nos semaines de vacances sont si courts, mesurés à notre soif de soleil, de chaleur, d'air des hauteurs et de descentes vertigineuses, qu'il nous faut profiter d'autant plus intensément du temps dont nous disposons et de toutes les merveilles qui nous attendent là-haut.

Les chemins de fer de montagne, les télésièges qui nous hissent en quelques minutes vers les sommets resplendissants, les monte-pentes amusants qui nous reconduisent, seuls ou par couples, au point de

départ de la piste, les funi-luges confortables, le car postal même, ici et là — tous nous attendent pour nous aider à apaiser notre soif de soleil et de mouvement, à réserver sagement nos forces pour des descentes enivrantes. Ils nous permettent aussi de nous reposer plus longuement au sommet, d'admirer le beau panorama de nos montagnes enneigées; ils exaucent même le vœu du non-sportif, simplement désireux d'admirer les magnifiques paysages tant vantés des skieurs, de l'hiver en montagne.

«Auf der Weltstraße der Zukunft»

So lautet der Titel einer Ausstellung, welche die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung in der Zeit vom 5.—20. Dezember im Kunstmuseum Bern durchführt. Sie ist unserm Zivilflugwesen gewidmet. Die ungeheure Entwicklung, welche die Luftfahrt in den letzten dreißig Jahren durchgemacht hat, ist in technischer Hinsicht auch durch die gegenwärtigen Kriegereignisse nicht unterbrochen worden. Es dürften Jahre vergehen, bis Eisenbahn und Seeschifffahrt nach dem Kriege wieder in der Lage sein werden, die Anforderungen zu erfüllen, die das Wirtschaftsleben an sie normalerweise zu stellen hat. Rasch hingegen wird der Luftverkehr, vor allem über die weltweiten Distanzen zwischen den Kontinenten den regelmäßigen Transport von Personen, Post und Gütern aufnehmen können. Der Luftweg wird die Weltstraße der Zukunft sein.

Die Ausstellung besteht aus fünf Abteilungen, wovon vier aktuellen Fragen der schweizerischen und internationalen Luftfahrt in ihren technischen, verkehrswirtschaftlichen und organisatorischen Auswirkungen gewidmet sind.

Die erste Abteilung behandelt das Thema «Die Welt wird kleiner». An Hand von graphischen Darstellungen und Modellen sehen wir hier, wie dank dem Einsatz neuer und schneller Verkehrsmittel die Welt zusammenschrumpft. Beim Aufkommen der ersten transkontinentalen Eisenbahnlinien und der Linienschifffahrt vor etwa 80 Jahren benötigte man für eine Reise um die Welt noch 100 Tage. Bei Benützung regelmäßiger Fluglinien belief sich eine solche Reise kurz vor dem Kriege nur noch auf 17 Tage, und in einer sehr nahen Zukunft wird man in kaum mehr als vier Tagen mit einem Langstreckenverkehrsflugzeug um die Welt fliegen können.

Mit seinem Fremdenverkehr und seiner hochqualifizierten Exportwirtschaft ist kaum ein anderes Land so eng mit dem weltwirtschaftlichen Geschehen verknüpft wie die Schweiz. Diese Beziehungen gelangen in sinnfälliger Art in der zweiten Abteilung unter dem Titel «Die Schweiz in der Welt» zur Darstellung. Große Karten zeigen, woher unsere Gäste und zu welchem Zwecke sie zu uns kommen, in welchen Mengen unsere Post nach Übersee geht, und wie sich unser Außenhandel mit andern Kontinenten gestaltet. Diese weitverzweigten Be-

ziehungen lassen es ohne weiteres als gerechtfertigt erscheinen, daß die Schweiz in Zukunft eine aktive Luftverkehrspolitik zu verfolgen und den direkten Anschluß an das Weltluftverkehrsnetz zu suchen haben wird. Das Flugzeug ist das einzige Verkehrsmittel, das der Schweiz gestattet, einen direkten Verkehr mit irgendeinem Lande der Erde aufzunehmen. Denn die Schweiz liegt wie jeder andere Fleck Erde auf dem «Grund» des weltumspannenden Luftozeans. Mit dem Aufkommen des Luftverkehrs hat die Schweiz aufgehört, ein Binnenland zu sein... Die Bedeutung dieser Tatsache wird nach den verschiedensten Richtungen hin in der dritten Abteilung erläutert. Besonderes Interesse dürfte hier das Relief eines Großflughafens und das darüber schwebende Modell eines 12 000-PS-Langstreckenflugzeuges erwecken, das für einen 18-stündigen Direktflug Schweiz—New York mit 40 Passagieren berechnet ist.

Aber auch wer diesen Zukunftsfragen skeptisch gegenübersteht, wird beim Besuch dieser Ausstellung auf seine Rechnung kommen. Der Besucher wird hier nämlich eine kleine Sonderschau vorfinden, die den Titel «Der Flug in der Kunst» trägt. Hier wird erstmalig versucht, Werke von Künstlern, die dem Flugwesen direkt oder indirekt ihr Interesse entgegenbrachten — und es sind deren auch in der Schweiz überraschend viele — auszustellen. Es sei nur an die Namen Böcklin, Segantini, Dunker, Steiger, Söldenhoff, Fretz und Erni erinnert.

Daß endlich auch die Interessen der jungen Generation, die einst wohl das in praxi erleben wird, was wir heute nur ahnen und hoffen können, durch eine kleine Abteilung «Schweizer Jugend, flieg!» entsprechende Berücksichtigung in der Ausstellung finden, ist selbstverständlich. Der Flugmodellbau und Segelflugsport sollen hier als hervorragendes Mittel zur Förderung der Handfertigkeit und einer frohen Einsatzbereitschaft zur Geltung kommen.

Die Ausstellung ist (mit Ausnahme des Montagvormittags) täglich von 10—12 und 14—17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Auf Wunsch finden Führungen, namentlich für Schulen, statt. Während der Ausstellungs-dauer kommt eine Reihe von Vorträgen prominenter Persönlichkeiten über aktuelle Fragen der schweizerischen Zivilluftfahrt in Bern zur Durchführung.

W. D.